

Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
041/ 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'398
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 818.006
Abo-Nr.: 1088641
Seite: 22
Fläche: 22'287 mm²

Gemeinderat will Asylproblem endlich lösen

UNTERÄGERI Vor allem ein Nebenaspekt der Jahresrechnung gab gestern zu reden – und das alte Kurhaus Annahof.

Kurz und bündig winkten gestern die Stimmberchtigten die offiziellen Traktanden durch. Ein Hinweis bei der Jahresrechnung 2014 sorgte dann aber noch für eine Grundsatzdiskussion im Bereich Asylwesen. «Innerhalb eines Jahres sind die Ausgaben im Bereich Soziales um rund 6 Prozent angestiegen», bemerkte Ernst Merz. «Hütet euch am Morgarten», so sein Kommentar dazu. Denn seiner Rechnung nach landen 80 bis 90 Prozent der Asylbewerber schlussendlich in der Sozialhilfe. «Die Steuererträge, die wir einnehmen, können wir direkt wieder der Sozialabteilung abliefern», beklagte sich Merz. Mit seinem Votum sprach er einigen der Anwesenden aus dem Herzen.

Auch dem Gemeindepräsidenten Josef Ribary ist die Asylpolitik des Kantons seit langem ein Dorn im Auge. «Gemäss Verteilschlüssel müsste die Gemeinde aktuell 45 Flüchtlinge aufnehmen, derzeit leben aber 133 Asylbewerber bei uns.» Der Gemeinde seien die Hände gebunden, so Ribary. «Denn Private vermieten dem Kanton günstigen Wohnraum. Der Kanton nimmt dieses Angebot natürlich dankend an.» Nun sei dem Gemeinderat aber der Kragen geplatzt.

Brief an Direktion des Innern

«Wir haben nun der Direktion des Innern einen Brief geschrieben», informierte Josef Ribary die 143 anwesenden Stimmberchtigten. «Der Inhalt war gepfeffert. Noch haben wir keine Antwort vom Kanton erhalten.» Er fordere aber von Gemeinden, die bisher zu wenig Flüchtlinge aufnehmen, endlich mehr Solidarität, betonte der Unterägerer Gemeindepräsident. Auch der SVP-Kantonsrat Thomas

Werner meldete sich zu Wort. «Ich habe im Kantonsrat eine Motion eingereicht. Entweder zahlen die Gemeinden, die zu wenig Flüchtlinge aufnehmen, eine Strafzahlung, oder der Kanton macht Zwangszuweisungen. Das waren meine Vorschläge», so Werner. Nun habe die Direktion ein erstes positives Signal ausgesendet. «Der Regierungsrat will möglicherweise eine Kommission ins Leben rufen, um die Problematik zu lösen.»

Stiftung hat Liegenschaft verkauft

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung gab es noch Informationen zur Zukunft des Kurhauses Annahof. Wie schon bekannt, hat die Stiftung St. Anna die Bonainvest als Partner ins Boot geholt. Im Mai nun übernahm die Firma die Liegenschaften der Firma der Stiftung. Das alte Kurhaus wird abgerissen. Neben einem neuen Gesundheitshaus werden auch neue Mietwohnungen entstehen.

LUC MÜLLER
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Alles angenommen

TRAKTANDE red. An der gestrigen Gemeindeversammlung in der Ägerihalle haben die anwesenden Stimmberchtigten wie folgt entschieden:

- Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung 2014 wurde genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2014, die mit einem Plus von 0,835 Millionen Franken abschliesst, wurde angenommen.
- Das Kreditbegehr für die Sanierung des Scheibenstandes 50 und 300 Meter in der Schiessanlage Boden (Kugelfänge) wurde angenommen.
- Der Kredit für die Sanierung des Fischmattwegs wurde von den Stimmberchtigten durchgewinkt.